

Europa ist größer als Afrika, aber kleiner als Asien, dennoch aber diesem gleich in der Zahl seiner Völker und vielleicht noch um vieles bedeutender, denn die, die hier leben, sind, wie Plinius sagt, von größerem Körperbau, von stärkerer Kraft, von kühnerem Geist und schöner von Gestalt und Aussehen als die von Afrika und Asien.

0983

0981

Die drei Erdteile werden durch das Mittelmeer voneinander getrennt, ihre einzelnen Meere treffen bei Kreta zusammen, dieser lieblichsten und fruchtbarsten Insel, die zu den irdischen Paradiesen gezählt wird. Es gibt auf der Erde sechs Paradiese: das erste im Westen in Richtung des sanften Zephyr, das zweite bei der Tag- und Nachtgleiche zwischen Eurus und Euro-notus, das dritte, von dem Beda spricht, zwischen dem Wendekreis des Krebses und dem Kreis der Antarktis, das vierte liegt gegen Osten am Eurus jenseits des Äquinoktiums, in ihm stehen die Bäume der Sonne, das fünfte ist am Nordpol, von ihm spricht Solinus, auch das sechste findet sich im Westen, wenn nach Hieronymus Senat und Volk von Rom die Anordnung traf, der oberste Priester dürfe nur aus dem Garten der Gentisse, Italiens, ausgewählt werden.

0987

0977

0992

0972

1032

Außer diesen Paradiesen finden wir aber noch viele, von denen die Alten geschrieben haben, so Platon im Gorgias: Ich, sagte er, halte es für vollste Wahrheit, daß der, der gerecht und fromm gelebt hat, wenn er gestorben ist, zu den Inseln der Seligen gelangt und dort bar aller Not in höchster Glückseligkeit lebt. Daraus geht hervor, daß er an Inseln als Paradiese und selige Orte glaubte. Diodor sagt Libr. III, es gebe im südlichen Ozean eine Insel, von der man Wunderdinge erzählt, <III, 275> wie glücklich dort das Land und seine Bewohner sind. Denn die ihr innewohnende Kraft und die milde Wärme ihrer Luft läßt sie von selbst Früchte tragen weit mehr als genug und ganz ohne Mühe und Sorge der Menschen. Es gibt dort starke Quellen, aus denen teils heißes Wasser zum Baden und zum Heilen von Krankheiten strömt, teils kaltes von größter Frische, das das Wohlbefinden steigert. Man wird dort 150 Jahre alt und es gilt die Regel, daß jeder bis zu diesem festgesetzten Alter lebt, dann aber freiwillig seinen Tod bestimmt. Es gibt bei ihnen ein Kraut Ocanima, wer sich auf dieses legt, verfällt in süßen Schlummer und stirbt. Zu dieser Insel machen sich die Äthiopier unter größten Gefahren auf, und wenn sie angekommen sind, so glauben sie, die Seligkeit erlangt zu haben.

0932

1082

0882

0482

Man weiß noch von einer anderen Insel im Ozean, nicht weniger glücklich als jene, mit gesündester Luft und trefflichstem Nährboden, von ihr spricht Diodor Libr. VI. Auch sie gilt als Paradies. So also glaubten sie, daß auch Inseln Orte der Seligen seien, und ihres Überflusses in allen Dingen halber tragen sie den Namen: die Glücklichen. Denn sie, die sich alle darin verwandt sind, und zwar nicht nur einstmals, sondern auch in unseren Tagen, daß sie in ihrer Fruchtbarkeit, Lieblichkeit, Gesundheit und Reinheit der Luft unübertrefflich sind, dürfen mit Recht so genannt werden. Außerdem hat Plato noch gewisse Gärten des Jupiter als Paradiese bezeichnet, wie bei Eusebius in "De praepar. evang." Libr. 12, Cap. 6 steht. Und noch vieles dergleichen können wir finden, und weil Kreta, von dem die Rede ist, einzigartig war als Sitz der Götter, die von hier aus mit nützlichen Gesetzen die Welt regierten, galt den Alten auch diese Insel als ein Paradies. Von ihrem Anfang gibt es die folgende Sage: Als die Griechen von den Trojanern ständig mit Krieg heimgesucht wurden, brachten sie ihre Frauen auf die bis dahin noch unangebaute und unbewohnte Insel. Als der Krieg aber immer länger dauerte, lechzten die Frauen nach ihren Männern, ertrugen nur mit größter Ungeduld ihre Abwesenheit und weihten sich um Trost bittend den Göttern. Diese erbarmten sich des weiblichen Elends und stiegen auf die Insel herab, schwängerten alle Frauen und zeugten Söhne und Töchter. Als dann der Krieg zu Ende war, holten die Griechen ihre Gattinnen wieder, ließen

Ende

Anfang